

Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 8. 6. 1899

8. 6. 99.

Verehrtester Herr Brandes, eine Bitte diesmal, deren Erfüllung Ihnen hoffentlich nicht allzu viel Mühe macht. Ein Herr SOUTIF hat eine Übersetzung »des grünen Kakadu« ins französische an ANTOINE in Paris geschickt. Ich weiß nun kaum, ob

5 ANTOINE meinen Namen kennt. Wenn Sie aber ihm ein Wort schreiben, er solle das Ding aufmerksam durchlesen, so thut er's gewiß. Also daß Sie ihm sagen: »Lesen Sie den »PEROQUET VERT« – bitte ich Sie; – nichts anderes, keine »Empfehlung« – oder dergleichen.

Es ist doch nicht zu unbescheiden, hoff ich?

10 Sind Sie nun endlich außer Bett? Und wohl – und heiter? Ihr treuer

Arthur Schnitzler

© Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »17.«

📖 Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Bergel. Bern: Francke 1956, S. 77–78.

3 *Soutif*] Die Übersetzung ist nicht überliefert. Über Émile Soutif ist nur der Eintrag im *Adreßbuch für Dresden und Vororte* (1899, Theil I, S. 580.) bekannt, in dem er als »Lehrer d. franz. Sprache u. Literat.« ausgewiesen ist.

Erwähnte Entitäten

Personen: André Antoine, Georg Brandes, Émile Soutif

Werke: Adreßbuch für Dresden und Vororte, Der grüne Kakadu. Grotteske in einem Akt

Orte: Paris, Wien